

Geschichte und Gegenwart der Damiano Verteidigung

1. e4 e5 2. Sf3 f6?

Vorbemerkung

die Verteidigung des Damiano hat eine lange Geschichte und es gibt Quellen, dass sich schon Greco im 16. Jahrhundert mit ihr beschäftigt hat. Auch nach dem damaligen Stand der Theorie wußte man dann, dass nach der Zugfolge 1. e4 e5 2. Sf3 f6 3. Se5: fe5: zwangsläufig verliert. So meinte man damals, dass die Eröffnung mit 3...De7 noch lebensfähig wäre. Dies soll hier aber nicht weiter Gegenstand sein.

Heute

In der heutigen Turnierpraxis bis in die untersten Spielklassen ist diese Eröffnung nicht mehr anzutreffen. Hingegen wird sie bei Kindern insbesondere Anfängern überraschend häufig gespielt.

Aus meiner Sicht eignet sich diese Eröffnung in besonderem Maße dazu, auf die Spezifik des Bauern und des Feldes f7 sprich Schwäche (analog f2) hinzuweisen.

Ähnlich wie man die Kinder frühzeitig darauf aufmerksam macht, dass der „Schäferzug“, keine geeignete Eröffnung ist, kann man mit dieser Eröffnung zeigen, dass das Ziehen des Bauern f7 bei den Kindern tabu sein sollte, weil der König einen wichtigen Schutz verliert.

Hausaufgabe Trainer C Lizenz
Bernd Segebarth
SF Schwerin

Geschichte und Gegenwart der Eröffnungstheorie

a) Vergangenheit bis ca. 1945

Ein markantes Datum in der Geschichte der Eröffnungstheorie ist das Jahr 1843 hier erschien unter den Namen Bilguer/ v.d. Lasa „das Handbuch des Schachspiels“. Es war das erste Mal, dass die Eröffnungen systematisch dargestellt wurde. Gut 80 Jahre (aber auch später; das Buch erlebte bis 1922 acht Auflagen) war dieses Handbuch die Bibel des Schachspielers. Bei Partiekomentierung wird auch heute noch oft zitiert, „das dieser Zug ein Fehler ist stand schon im Bilguer“. Bis 1945 gab es keine weiteren Publikationen diesen Umfangs, höchstens Einzelmonographien zu bestimmtem Eröffnungen.

b) 1945 bis ca. 1990

Nach 1945 war es der holländische Exweltmeister Dr. Euwe, der sich um die weitere Systematisierung der Eröffnungen verdient machte. Seine „Loseblattsammlung war insbesondere auch geeignet auf Neuerungen zu reagieren. Aber die Zeiten waren damals lang, denn eine Partie mußte erst in einem Printmedium publiziert werde, Heute einfach undenkbar. Ein ähnlichen Ansatz verfolgten die Jugoslawen ab Mitte der 60 er Jahre mit dem Schachinformatoren, in dem je ca. 800 eröffnungsrelevante Partien erschienen, ähnlich die Holländer mit der Publikation „New in Chess „.

c) Heute

Heute bedient sich der ambitionierte Schachspieler des Programm Chessbase (Aktuell CB 13) mit seinen diversen Funktionen. Inzwischen enthält das Programm mehr als 6 Mill. Partien und irgendwo auf der Welt gespielte Partien können in Sekundenschnelle hinzugefügt werden.

Man kann sagen, dass Chessbase die Eröffnungstheorie revolutioniert hat.

Wenn früher Großmeister wochen- ja monatelang an der Eröffnungsvorbereitung in Folge Materialsichtung arbeiten mußten ,so ist dies heutedurch ein paar Tastendrucke in Sekunden möglich.